



Abend-

Zeitung.

83.

Mittwoch, am 7. April 1819.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Die Feier des hundertjährigen Jubiläums
des Landhauses zu Lübben.

In den Jahren 1718 und 1719 ließen die Landstände der Niederlausitz das schöne große Landhaus in Lübben erbauen. Ihr damaliger Land-Syndicus, Ernst von Knoch, der Besitzer der Güter-Elster, Prizen und Groß-Zauer, legte den Grundstein und leitete den Bau. Jetzt nach hundert Jahren steht sein Enkel, der jüngste Sohn seiner Tochter, Gottlob von Houwald, auf demselben Posten und feierte das Jubiläum dieses Hauses. —

Gern mag der Mensch den Werken seiner Hände ein geheimes Leben und Wirken beimessen, wenn sie auch nur todte Zeugen des Handelns und Vorübergehens ganzer Geschlechter waren. So steht auch dies Landhaus in allgemein hoher Achtung, als habe es Theil an dem vielen Guten, was ächt patriotischer Sinn in seinen Mauern gebar, und was in segnenreichen Folgen dann hinaus ans Licht trat. Deshalb wurde denn auch das Jubiläum dieses alten Freundes der Väter, dem gute und böse Zeit, dem Krieg und Frieden noch spurlos vorüber gewandelt sind, durch ein Fest begangen, wozu die Stände bei ihrer diesjährigen Landes-Versammlung den 18. März bestimmten.

Der Morgen begann mit dem Choral:

„Nun danket alle Gott!“ — welcher bei Anbruch

des Tages auf dem Hofe des Landhauses vollstimmig geblasen wurde. Der Mittag versammelte nicht allein die Landstände, sondern auch die Officiere der Garnison und die Honoratioren der Stadt zu einem frohen Mahle, wobei auch die Frauen nicht fehlten, und ein Ball, den die Nachbarschaft sehr zahlreich machte, beschloß den festlichen Tag, während das alte Landhaus erleuchtet war.

Bei dem Mittagmahle ward von der frohen Gesellschaft nachstehendes Lied gesungen, und die Becher wurden zwischen dem Gesange beim Tusch der Instrumente und Kanonen auf das Wohl manches Edlen angestossen.

L i e d.

Met. Hoch vom Damp herab kommt uns die re.
Wohl auf, Ihr Freunde! füllt die Festpokale!
Stoßt an! — Es lebe hoch der Jubel-Greis!
Der ohne Wanken jetzt schon hundertmale
Vorbeiziehn sah der Jahreszeiten Kreis.

C h o r.

Zügle, o Zeit, Deinen eilenden Schritt,
Nimm dir ein Glas und trinke mit!

Es haben kräft'ge Eltern ihn geboren,
Und ihren Segen auf das Kind gelegt.
Es wurden tücht'ge Meister ihm erkoren,
Die ihn erzogen und gepflegt.

C h o r.

Sind sie auch längst vergangen, doch
Lobt der Zögling die Meister noch.

So wuchs er auf, und jeder der ihn kannte,
Sang freudig bei ihm ein und aus;